

Seminar für Verliebte und Verlobte

1. Wertmaßstäbe - wer bestimmt mein Handeln?

1.1. Die Notwendigkeit einer Erneuerung

Das Wort Gottes fordert uns auf, uns umzugestalten und unseren Sinn zu erneuern. Warum ist das nötig? – Wir kommen nicht als Christen auf die Welt. Die Schrift bezeichnet die natürliche Einstellung des Menschen als „fleischlich“.

Röm 8,5: Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt.

Die Schrift sagt also, dass jemand nach seiner Bekehrung seinen Sinn ändert. Das geht aber nicht schlagartig, denn etwas weiter lesen wir:

Röm. 12,2: Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

1.Petr. 1,14–16: als Kinder des Gehorsams passt euch nicht den Begierden an, die in eurer früheren Unwissenheit [vorhanden waren], 15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr im ganzen Wandel heilig; 16 denn es steht geschrieben: `Seid heilig, denn ich bin heilig.

Dieses „Umsinnen“ geht also nicht plötzlich vonstatten, sondern ist ein Prozess. Und es geht auch nicht automatisch. Die Schrift fordert uns auf, diesen Prozess bewusst zu fördern: (vgl. Hebr.5,14)

Kol.3,1–10: Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. 2 Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist. 3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott. 4 Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in Herrlichkeit. 5 So tötet nun die Glieder, die auf Erden sind, Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist. 6 Um solcher Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. 7 In dem allen seid auch

ihr einst gewandelt, als ihr noch darin lebtet. 8 Nun aber legt alles ab von euch: Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde; 9 belügt einander nicht; denn ihr habt den alten Menschen mit seinen Werken ausgezogen 10 und den neuen angezogen, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.

1.2. Der Herrscher dieser Welt

Wer prägt diese Welt? – Ist das, was wir heute kennen, Produkt einer (mehr oder weniger zufälligen) Entwicklung der Menschheit? – Die Schrift sagt uns klar, dass diese Welt einen Herrscher hat, und dass dieser das Verhalten der Menschen prägt:

Eph. 2,2–3: in denen ihr einst wandeltet gemäß dem Zeitlauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten der Macht der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt. 3 Unter diesen hatten auch wir einst alle unseren Verkehr in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen.

Und dieser Herrscher ist Satan (vgl.Eph.6,12; Lk.4,6; Joh.16,11; Joh.14,30; 1.Joh.5,19):

1.3. Ziel und Methode des Feindes

Er versucht die Denkweise unserer Gesellschaft aus der göttlichen Ordnung herauszubringen und seine eigenen Gedankengänge einzuführen. Satan versucht die göttlichen Maßstäbe und Gedanken (über Ehe, Sex, Familie, Kindererziehung, Freundschaften, Finanzen, Verhältnis zum Staat) zu verändern. Und das will er, weil Handeln nach Gottes Maßstäben Segen bringt (auch für Ungläubige) und er will uns diesen Segen rauben.

Joh. 10,10: Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und [es in] Überfluss haben.

Er will uns also das Gute (vgl. Röm.12,2), das Gott für uns vorgesehen hat rauben.

Die Entwicklung führt seit etwa Mitte des letzten Jahrhunderts über den Materialismus in die Sinnlosigkeit und dann weiter zu Übernatürlichen Erfahrungen. Die Geistesgeschichte ist keine kreisförmige Entwicklung, sondern eine zielgerichtete Entwicklung nach unten.

Durch Lügen versucht der Feind uns zugrunde zu richten:

Eph.4,22–23: daß ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, 23 dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung

Joh.8,44: Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

1.4. Wie erneuert man seinen Sinn?

Die Welt um uns ist geprägt von den Lügen Satans und wir sind es zum Teil auch. Deswegen müssen wir unsere Sinne am Wort Gottes schulen:

Hebr.5,14: die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.

Und wir müssen unsere Gedankenwelt säubern und sie in Einklang mit dem Wort Gottes bringen:

Ps.101,7–8: Im Innern meines Hauses soll nicht wohnen, wer Trug übt. Wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen. 8 Jeden Morgen will ich alle Gottlosen des Landes stumm machen, um aus der Stadt des HERRN alle Übeltäter auszurotten.

2.Kor.10,4–5: denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott zur Zerstörung von Festungen; so zerstören wir Vernünfteleien 5 und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi

Unterbewusstsein ausjäten und Gottes Wort pflanzen ⇒ gute Frucht.

Wovon unser Herz voll ist, davon wird unser Reden, Denken und Handeln geprägt sein:

Phil.4,8: Übrigens, Brüder, alles, was wahr, alles, was ehrbar, alles, was gerecht, alles, was rein, alles, was liebenswert, alles, was wohlklingend ist, wenn es irgendeine Tugend und wenn es irgendeine Lob <gibt>, das erwägt!

Ich schäme mich der Maßstäbe Gottes nicht. (Röm.1,16)

Gottes Regeln sind exzellent und nötig. Das müssten auch Nichtchristen bei objektiver Betrachtung erkennen.

2. Gottes Plan – was hat Gott sich gedacht?

2.1. Die Erschaffung des Menschen

1.Mos.1,26–28: Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! 27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie [euch] untertan; und herrscht...

Der Mensch ist als Abbild Gottes geschaffen um zu herrschen. Und er ist als Gegenüber geschaffen.

Der Mensch ist auf Gemeinschaft hin angelegt.

1.Mos.2,18–25: Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. 19 Und Gott, der HERR, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, [so] sollte ihr Name sein. 20 Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend. 21 Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; 22 und Gott, der HERR, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. 23 Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhangen, und sie werden zu einem Fleisch werden. 25 Und sie waren beiden nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

2.2. Mann und Frau – zwei Welten treffen aufeinander

Mk.10,6: von Anfang der Schöpfung an aber hat er sie als Mann und Weib geschaffen.

Mann und Frau sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Gott sprach von „entsprechen“, nicht von „gleichen“.

Mann:	Frau:
legt Wert auf Inhalt, sieht den Zweck einer Sache (Wohnung als Lebensraum)	die Form ist wichtig, Äußerlichkeiten (Wohnung als gemütliches Nest)
ist unaufmerksam für Kleinigkeiten (neue Kleidungsstücke, Accessoires, etc.)	ermuntert durch Kleinigkeiten, braucht das auch als Anerkennung
nach innen gekehrt (introvertiert), verschlossen (Rambo, der einsame Wolf)	braucht Gespräch, Austausch, Cliques, Kaffeekränzchen), sucht die Tiefe
körperlich orientiert, Körperlichkeit als Inhalt (Prostitution)	Körperlichkeit als Ausdruck von Zuneigung
analysierend	intuitiv (ahnend)
ausgeglichen, unabhängig von Gefühlen	abhängig von Gefühlsschwankungen (Regel, Romantik)
direkt	indirekt, umschreibend, gebraucht Anspielungen
möchte beschützen, umsorgen (Eph.5,22ff: Mann als Haupt, liebt wie Christus)	braucht Geborgenheit, beinhaltet auch Unterordnung, Vertrauen

2.3. Das Verhältnis zwischen Mann und Frau

In kaum einem Punkt haben die Männer so gründlich versagt, wie in diesem, kaum einen anderen Punkt hat der Feind so gründlich ausgenutzt, um Gottes Pläne zu zerstören und Lügen zu verbreiten und kaum ein Punkt wird in der Bibel regelmäßig so gründlich missinterpretiert, wie dieser. Die eine Seite ist:

1.Kor.11,8–9: Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann; **9** denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.

1.Kor.11,3: Ich will aber, dass ihr wisst, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.

1.Kor.11,11–12: Dennoch ist im Herrn weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau. **12** Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von Gott.

1.Petr.3,1–6: Ebenso ihr Frauen, ordnet euch den eigenen Männern unter, damit sie, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, ohne Wort durch den Wandel der Frauen gewonnen werden, **2** indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben. **3** Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern, **4** sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen [Schmuck] des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr köstlich ist. **5** Denn so schmückten sich auch einst die heiligen Frauen, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren Männern unterordneten: **6** wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr geworden seid, indem ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet.

Eph.5,21–24: Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, **22** die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! **23** Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist, er als des Leibes Heiland. **24** Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen den Männern in allem.

Die andere Seite ist:

Eph.5,25–29: Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Gemeinde liebt und sich selbst für sie hingegeben hat, **26** um sie zu heiligen, [sie] reinigend durch das Wasserbad im Wort, **27** damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. **28** So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. **29** Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Gemeinde.

1.Petr.3,7: Ihr Männer ebenso, wohnt bei ihnen mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß, als dem weiblichen, und gebt [ihnen] Ehre als [solchen], die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden.

2.4. Lieben heißt dienen

Gal.5,13–14: Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder, nur [gebraucht] nicht die Freiheit als Anlaß für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe! **14** Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: `Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

1.Petr.4,10: Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes.

Apg.20,35: Geben ist seliger als nehmen.

Phil.2,4–8: ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen. **5** Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus [war], **6** der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein. **7** Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, **8** erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

Jesus soll in allem unser Vorbild sein (insbesondere für die Männer) und Er hat nicht aus Eigennutz geliebt. Echte Liebe will geben, nicht nehmen. Wenn jeder danach strebt, den anderen glücklich zu machen, dann gibt es kaum etwas, was dem Glück im Weg stehen kann.

2.5. Ehe und Ehelosigkeit

Die Ehe wird in der Bibel als etwas sehr positives dargestellt.

Ehe wird als Segen aufgefasst

Spr.18,22: Wer eine Frau gefunden, hat Gutes gefunden und hat Wohlgefallen erlangt von dem HERRN.

und bei manchen Ämtern in der Gemeinde sogar als Qualifikation vorausgesetzt:

1.Tim.3,2: Der Aufseher nun muss untadelig sein, Mann einer Frau,

1.Tim.3,12: Die Diener seien [jeweils] Mann einer Frau und sollen den Kindern und den eigenen Häusern gut vorstehen;

Der Wunsch nach einem Partner ist meist sehr groß. Er rührt bei den beiden Geschlechtern meist von verschiedenen Quellen her. Bei den Männern handelt es sich dabei zumeist vordergründig um ein eher körperliches Verlangen, während Frauen sich eher nach der Geborgenheit bei einem Partner sehnen.

Im AT gab es aufgrund der berechtigten Interessen frisch Verheirateter sogar gesonderte Bestimmungen:

5.Mos.20,7: Und wer ist der Mann, der sich mit einer Frau verlobt und sie noch nicht [zu sich] genommen hat? Er mache sich auf und kehre in sein Haus zurück, damit er nicht in der Schlacht sterbe und ein anderer Mann sie nehme.

5.Mos.24,5: Wenn ein Mann erst kurz verheiratet ist, soll er nicht mit dem Heer ausziehen, und es soll ihm keinerlei Verpflichtung auferlegt werden. Er soll ein Jahr lang frei sein für sein Haus und seine Frau, die er genommen hat, erfreuen.

Und Paulus gebietet gewissen Gruppen sogar die Heirat:

1.Tim.5,14: Ich will nun, dass jüngere [Witwen] heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlaß zur Schmähung geben;

1.Kor.7,1–2: Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren. **2** Aber um der Unzucht willen habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann.

Andererseits gibt es gute Gründe nicht zu heiraten;

1.Kor.7,32–35: Ich will aber, dass ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist für die [Sache] des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen möge; **33** der Verheiratete aber ist um die [Dinge] der Welt besorgt, wie er der Frau gefallen möge, **34** und [so] ist er geteilt. Die unverheiratete Frau und die Jungfrau ist für die [Sache] des Herrn besorgt, damit sie heilig sei an Leib und Geist; die Verheiratete aber ist für die [Sache] der Welt besorgt, wie sie dem Mann gefallen möge. **35** Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht, um euch eine Schlinge überzuwerfen, sondern damit ihr ehrbar und beständig ohne Ablenkung beim Herrn bleibt.

Obwohl Paulus immer eine sehr strenge Haltung zu diesem Thema vorgeworfen wird findet man bei unvoreingenommener Betrachtung eine erstaunliche Freiheit auf diesem Gebiet.

1.Kor.7,25–31: Über die Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn; ich gebe aber eine Meinung als einer, der vom Herrn die Barmherzigkeit empfangen hat, vertrauenswürdig zu sein. **26** Ich meine nun, dass dies um der gegenwärtigen Not willen gut ist, dass es für einen Menschen gut ist, so zu sein. **27** Bist du an eine Frau gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du frei von einer Frau, so suche keine Frau. **28** Wenn du aber doch heiratest, so sündigst du nicht; und wenn die Jungfrau heiratet, so sündigt sie nicht; aber solche werden Trübsal für das Fleisch haben; ich aber schone euch. **29** Dies aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist begrenzt: dass künftig die, die Frauen haben, seien, als hätten

sie keine, 30 und die Weinenden, als weinten sie nicht, und die sich Freuenden, als freuten sie sich nicht, und die Kaufenden, als behielten sie es nicht, 31 und die die Welt Nutzenden, als benutzten sie sie nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.

Der Grund liegt darin, dass Paulus die Ehelosigkeit nicht als den Regelfall, sondern als eine spezielle Gnadengabe auffasst:

1.Kor.7,7–9: *Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie ich; doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so. 8 Ich sage aber den Unverheirateten und den Witwen: es ist gut für sie, wenn sie bleiben wie ich. 9 Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so sollen sie heiraten, denn es ist besser, zu heiraten, als [vor Verlangen] zu brennen.*

1.Kor.7,36–40: *Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit seiner Jungfrau, wenn er in der Vollkraft steht, und es muss so geschehen, so tue er, was erwill; er sündigt nicht; sie sollen heiraten. 37 Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern Macht hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrau zu bewahren, der handelt gut. 38 Also, wer seine Jungfrau heiratet, handelt gut, und wer [sie] nicht heiratet, wird besser handeln. 39 Eine Frau ist gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn [muss es geschehen]. 40 Glückseliger ist sie aber, wenn sie so bleibt, nach meiner Meinung; ich denke aber, dass auch ich Gottes Geist habe.*

3. Partnerwahl - wie finde ich den richtigen?

3.1. Voraussetzungen für eine Partnerschaft

- Persönliche Reife (Willst Du ein Gegenüber oder einen Knetklumpen?)
- Selbst-Bewusstsein (Wer einen anderen lieben will muss wissen wer er/sie selber ist.)
- Selbstannahme (Lk.10,27: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst)
- Berufliche Aspekte (Spr.24,27: Besorge draußen deine Arbeit und bestelle sie dir auf dem Feld! Danach magst du dann dein Haus bauen). Beginn einer Freundschaft nur im Hinblick auf die Ehe
- Geistliche Aspekte: Zu einer gemeinsamen Beziehung zu Gott gehört zuallererst eine intakte Einzelbeziehung zu Gott.
- Welche Motivation habe ich?
 - Druck von den Eltern
 - Gelegenheit sich vom Elternhaus zu lösen
 - Erfüllung sexueller Wünsche (Degradierung des Partners zum Lustobjekt)
 - Bin ich bereit dazu, ehelos zu bleiben? ⇒ Befreiung
 - Will ich für den anderen da sein?
 - Bin ich bereit zu investieren?
- Seelenhygiene: Wir bezahlen heute die Rechnungen von früher. Deshalb müssen wir unbedingt auf unsere Gedanken achten. Was ich in mich hineinlasse kommt irgendwann einmal wieder heraus. Den Blick abwenden

Mt.5,27–30: *Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 28 Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen. 29 Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlaß zur Sünde gibt, so reiß es aus und wirf es von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine rechte Hand dir Anlaß zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.*

3.2. Partnerwahl – darf ich wählen?

1.1.1. Gibt es nur eine(n) den/die mir Gott zugedacht hat?

1.Kor.7,39: Eine Frau ist gebunden, solange ihr Mann lebt; wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn [muss es geschehen].

Wenn sie heiraten kann wen sie will, so haben wir von Gott wohl die Freiheit, uns einen Partner zu suchen...

1.1.2. Das Märchen vom Traumpartner

- Bestimmung und Freiheit
- Werbung
- Erwartungen erzeugen Druck

1.1.3. Kriterien bei der Partnerwahl

Nicht Gleichheit zählt, sondern Harmonie

- Glaube (1.Kor.7,39: ...nur in dem Herrn; 1.Mos.24,1ff). Es reicht nicht, dass er/sie 'nur' gläubig ist (aber das ist Grundlage). Der harte Weg mit einem Ungläubigen ist es nicht wert!! Es gibt auf Dauer keine 'gemischten Ehen'. Wir werden viele Schwächen kennen lernen => biblisch-christliche Konfliktbewältigung. Deshalb ist ein 'halber Christ' unfähig zu einer christlichen Ehe.
- Wertmaßstäbe des Partners
- Wie denkt er/sie über Geld, Wohnungseinrichtung, etc.
- Ziele des Partners
- Frömmigkeitsstil
- Lebensstil (Erwartung und Gewohnheit)
- soziale und kulturelle Herkunft
- Interessen
- Bildung
- Alter
- Berufung
- Reife
- Eltern

- Aussehen: 1.Petr.1,24 Denn `alles Fleisch ist wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und die Blume ist abgefallen;
 - Wenn das alles ist...
 - Wir heiraten den ganzen Menschen.
- auf Distanz beobachten (aus der Nähe sieht man manches anders)
- unauffällig Informationen sammeln

Außerdem gilt auch hier: ehrlich währt am längsten. Es hat keinen Sinn, einem potentiellen Partner etwas vorzuspielen. Wenn er/sie mich nicht so liebt, wie ich bin, dann sollte ich besser die Finger davon lassen. (Liebe macht blind, aber die Ehe öffnet die Augen):

Gal.6,7–8: Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten;

Wenn wir äußerlich wirken wollen, dann ernten wir auch Äußeres.

3.3. Der Spatz in der Hand und die Taube auf dem Dach

- Es ist besser allein zu sein, als sich zu wünschen, wieder allein zu sein.
- Lieber 10 Richtige laufen lassen, als einen falschen zu heiraten.
- Mt.6,33:Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes.
- Gebet und Vertrauen (Gott hat Mittel und Wege genug; wenn du sie/ihn bekommen sollst, dann bekommst du sie/ihn auch).
- Wir sind erst dann bereit, einen Partner aus Gottes Hand geschenkt zu bekommen, wenn wir ihn/sie losgelassen haben.
- Um Gottes Führung zu erleben müssen wir bereit sein, unsere Wünsche Seinem Reden zu unterstellen.
- Auch der Rat von Geschwistern ist oft viel Wert:
 - Spr.11,14: Wo es an Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall, doch [kommt] Rettung durch viele Ratgeber.*
 - Spr.19,20: Höre auf [guten] Rat und nimm Zucht an, damit du für die Zukunft weise wirst!*
- Vorbeugen ist besser als gebrochene Herzen heilen

- nicht drängen (Ungeduld ist ein Zeichen von Selbstsucht. Wahre Liebe scheitert nicht an Zeit oder örtlicher Distanz)
- Warten zahlt sich immer aus. (Jak.1,3–4: indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.)

4. Körperlichkeit (Wann darf wer was?)

4.1. Körperlichkeit vor der Ehe (Wie weit darf man gehen?)

Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, wie Gott über vorehelichen Geschlechtsverkehr denkt:

*5.Mos.22,13–21: Wenn ein Mann eine Frau nimmt und zu ihr eingeht, und er haßt sie **14** und legt ihr Taten zur Last, die sie ins Gerede bringen, und bringt sie in schlechten Ruf und sagt: Diese Frau habe ich genommen und mich ihr genahet und habe [die Zeichen der] Jungfrauschaft nicht an ihr gefunden! -, **15** dann sollen der Vater der jungen Frau und ihre Mutter die [Zeichen der] Jungfrauschaft der jungen Frau nehmen und zu den Ältesten der Stadt ins Tor hinausbringen. **16** Dann soll der Vater der jungen Frau zu den Ältesten sagen: Ich habe meine Tochter diesem Mann zur Frau gegeben, und er haßt sie. **17** Und siehe, er legt ihr Taten zur Last, die sie ins Gerede bringen, indem er sagt: Ich habe an deiner Tochter die [Zeichen der] Jungfrauschaft nicht gefunden! Dies [hier] sind nun die [Zeichen der] Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sie sollen das Tuch vor den Ältesten der Stadt ausbreiten. **18** Und die Ältesten jener Stadt sollen den Mann nehmen und ihn züchtigen. **19** Und sie sollen ihm eine Geldbuße von hundert [Schekel] Silber auferlegen und sie dem Vater der jungen Frau geben, weil er eine Jungfrau in Israel in schlechten Ruf gebracht hat. Und sie soll [weiterhin] seine Frau sein; er kann sie nicht entlassen alle seine Tage. - **20** Wenn aber jene Sache Wahrheit gewesen ist, die [Zeichen der] Jungfrauschaft sind an der jungen Frau nicht gefunden worden, **21** dann sollen sie die junge Frau hinausführen an den Eingang des Hauses ihres Vaters, und die Männer ihrer Stadt sollen sie steinigen, dass sie stirbt, weil sie eine Schandtät in Israel verübt hat, zu huren im Haus ihres Vaters. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen.*

Diese Tatsache bedarf an sich keiner Rechtfertigung, aber (s.o.) Gottes Gebote haben immer einen tiefen Hintergrund:

Es bleibt immer ein Teil von uns zurück. Das ist nicht nur bei Zärtlichkeiten so, sondern auch bei einer starken Vertrautheit. Deswegen bezieht sich das hier Gesagte nicht nur auf Zärtlichkeiten, sondern auch auf Vertrautheit.

Gerade für die Frau hat der Geschlechtsakt weniger mit körperlicher Befriedigung, als mit körperlich-seelischem Einssein zu tun. Deshalb sollte der Geschlechtsakt auch in einer geschützten Atmosphäre stattfinden. Die Angst vor

einer Schwangerschaft ist in diesem Fall weniger groß und viele Probleme (Vergleichen, der Gedanke: das hat der/die andere auch schon mit meinem Partner erlebt, Übertragung von Krankheiten, etc.) die sich daraus ergeben, dass der Partner gewechselt wurde treten nie auf.

Wunden heilen oft nicht und es gibt Dinge, die nie wieder rückgängig gemacht werden können. Es kommt zu Dingen, die wir nie gewollt haben. Man überschätzt sich oft. Wer den Gefühlen freien Lauf lässt wird ihr Sklave. Entweder man hält absolute Disziplin, oder man endet früher oder später da, wo man nicht hin wollte. Wer zu früh zu weit geht hat später keine freie Entscheidung mehr.

Die Frage: 'wie weit darf man gehen?' ist völlig falsch gestellt, so verständlich sie auch ist. (30 cm und christliche Freiheit).

1.Kor.6,12–13: *Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen. 13 Die Speisen [sind] für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als jene zunichte machen. Der Leib aber [ist] nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn und der Herr für den Leib.*

Für die Zeit vor (und nach) der Hochzeit ist das Gespräch und das gemeinsame Erleben von viel größerer Wichtigkeit, als körperliche Zuneigung.

4.2. Körperlichkeit in der Ehe

Die Bibel hat eine sehr positive Einstellung zur Leiblichkeit und die eheliche körperliche Liebe nimmt einen erstaunlich hohen Stellenwert ein. Sie redet von Zärtlichkeiten offen, natürlich und keinesfalls lust- oder leibfeindlich:

Genuss körperlicher Schönheit:

Hohesl.4,1–7: *Siehe, schön bist du, meine Freundin. Siehe, du bist schön! Deine Augen [leuchten wie] Tauben hinter deinem Schleier hervor. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die vom Gebirge Gilead hüpfen. 2 Deine Zähne sind wie eine Herde frisch geschorener [Schafe], die aus der Schwemme heraufkommen, jeder [Zahn] hat seinen Zwilling, keinem von ihnen fehlt er. 3 Wie eine karmesinrote Schnur sind deine Lippen, und dein Mund ist lieblich. Wie eine Granatapfelscheibe [schimmert] deine Schläfe hinter deinem Schleier hervor. 4 Dein Hals ist wie der Turm Davids, der rund gebaut ist. Tausend Schilde hängen daran, alles Schilde von Helden. 5 Deine beiden Brüste sind wie zwei Kitz, Zwillinge der Gazelle, die in den Lilien weiden. - 6 Wenn der Tag verhaucht und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg hingehen und zum Weihrauchhügel. - 7 Alles an dir ist schön, meine Freundin, und kein Makel ist an dir.*

Hohesl.12,1–7: *Dreh dich um, dreh dich um, Sulamith! Dreh dich um, dreh dich um, dass wir dich anschauen! Was wollt ihr an Sulamith schauen beim Reigen von Mahanajim? ,2 Wie schön sind deine Schritte in den Sandalen, du Tochter eines Edlen! Die Biegungen deiner Hüften sind wie Halsgeschmeide, ein Werk von Künstlerhand. 3 Dein Schoß ist eine runde Schale. Nie mangle es ihr an Mischwein! Dein Leib ist ein Weizenhaufen, umzäunt mit Lilien. 4 Deine beiden Brüste sind wie zwei Kitz, Zwillinge der Gazelle. 5 Dein Hals ist wie der Elfenbeinturm, deine Augen [wie] die Teiche in Heschbon am Tor der volkreichen [Stadt], deine Nase wie der Libanon-Turm, der nach Damaskus hinschaut. 6 Dein Haupt auf dir ist wie der Karmel und dein gelöstes Haupthaar wie Purpur. Ein König ist gefesselt durch [deine] Locken! 7 Wie schön bist du, und wie lieblich bist du, o Liebe voller Wonnen!*

Küsse:

Hohesl.1,2: *Er küsse mich mit Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist köstlicher als Wein.*

Hohesl.4,11: *Honigseim träufeln deine Lippen, [meine] Braut. Honig und Milch ist unter deiner Zunge,*

Umarmen, Streicheln, ...

Hohesl.2,6: *Seine Linke [liegt] unter meinem Kopf, und seine Rechte umfaßt mich.*

Hohesl.12,8–13: *Dies ist dein Wuchs: Er gleicht der Palme und deine Brüste den Trauben. 12,9 Ich sagte [mir]: `Ersteigen will ich die Palme, will nach ihren Rispen greifen. Deine Brüste sollen [mir] wie Trauben des Weinstocks sein und der Duft deines Atems wie Apfelduft 12,10 und dein Gaumen wie vom würzigen Wein, der einem Liebhaber [süß] eingeht, der die Lippen der Schlafenden erregt. 12,11 Ich gehöre meinem Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen. 12,12 Komm, mein Geliebter, laß uns aufs Feld hinausgehen! Wir wollen unter Hennasträuchern die Nacht verbringen. 12,13 Wir wollen uns früh aufmachen zu den Weinbergen, wollen sehen, ob der Weinstock treibt, die Weinblüte aufgegangen ist, ob die Granatapfelbäume blühen. Dort will ich dir meine Liebe schenken.*

Spr.5,15–20: *Trinke Wasser aus deiner [eigenen] Zisterne und was aus deinem Brunnen quillt. 16 Sollen nach draußen verströmen deine Quellen, auf die Plätze die Wasserbäche? 17 Dir allein sollen sie gehören, doch keinem Fremden neben dir. 18 Deine Quelle sei gesegnet, erfreue dich an der Frau deiner Jugend! 19 Die liebliche Hirschkuh und anmutige Gemse - ihre Brüste sollen dich berauschen jederzeit, in ihrer*

Liebe sollst du taumeln immerdar! 20 Warum solltest du, mein Sohn, an einer Fremden taumeln und den Busen einer anderen umarmen?

Der körperliche Ausdruck der Zuneigung wird im NT sogar als 'Pflicht' bezeichnet:

1.Kor.7,3–6: Der Mann leiste der Frau die [eheliche] Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann. 7,4 Die Frau verfügt nicht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; ebenso aber verfügt auch der Mann nicht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau. 7,5 Entzieht euch einander nicht, es sei denn nach Übereinkunft eine Zeitlang, damit ihr euch dem Gebet widmet und dann wieder zusammen seid, damit der Satan euch nicht versuche, weil ihr euch nicht enthalten könnt. 7,6 Dies aber sage ich als Zugeständnis, nicht als Befehl.

4.3. Eheliche Treue

Mk.10,7–9: Darum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, 8 und die zwei werden ein Fleisch sein; daher sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. 9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll ein Mensch nicht scheiden.

Hebr.13,4: Die Ehe sei ehrbar in allem, und das Ehebett unbefleckt; denn Unzüchtige und Ehebrecher wird Gott richten.

Das ist in der heutigen Zeit zwar nicht mehr gern gehört, aber das ändert nichts an Gottes Maßstäben.